

KURZNOTIZEN

Westerbeck: Offene Tür in Tennishalle

WESTERBECK. Die Betreiber-gesellschaft der Tennishalle, die Tennissport in Westerbeck GmbH, lädt am Samstag, 9. September, zum Tag der offenen Tür anlässlich des zehnjährigen Bestehens ein. In der Zeit von 13 bis 18 Uhr gibt es ein buntes Programm für große und kleine Besucher.

Um 13.30 Uhr findet die Begrüßung statt. Tennisclub, Bouleclub, Freunde und Partner stellen sich vor. Für die Kinder gibt es Kinderschminken und eine Hüpfburg, außerdem von 14 bis 16 Uhr ein Low-T-Ball-Probetraining für Kinder und Jugendliche. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, so schmeißt die Feuerwehr den Grill an und die DRK-Frauen bieten Kaffee und Kuchen an. Der Eintritt ist frei.

Neudorf-Platendorf: Mittelpunkt gesperrt

NEUDORF-PLATENDORF. Die Freiwillige Feuerwehr lädt am Samstag, 9. September, von 11 bis 17 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. Es wird ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt mit verschiedenen Vorführungen geben - und für das leibliche Wohl wird auch gesorgt sein.

Neben der Ausstellung von zahlreichen Feuerwehrfahrzeugen aus verschiedenen Epochen finden auch diverse Übungen statt. Gegen 13.30 Uhr und 15.30 Uhr werden Fettbrand-Einsätze gezeigt, gegen 14.30 Uhr gibt es einen simulierten Verkehrsunfall mit Menschenrettung mit Einsatz von Schere und Spreizer. Gegen 16 Uhr wird die Feuerwehr live einen Brandeinsatz absolvieren.

Wichtig für die Anlieger: Die Straße „Am Mittelpunkt“ wird an diesem Tag voll gesperrt sein. Hinterliegern wird es gestattet sein, über den Schulhof zu ihren Grundstücken zu gelangen.



WESTERBECK. Kreativ-Treff: Eine offene Frauengruppe von und für Frauen jeden Alters trifft sich das nächste Mal am Donnerstag, 21. September, um 19 Uhr im Haus Zum Guten Hirten, Kleine Dorfstraße 8 in Westerbeck. Thema diesmal: Zentangeln aus Porzellan. Anmeldungen bis 10. September bei Heike Neumann unter Tel. 05371-63292.

WESTERBECK. Der SV Westerbeck bietet immer donnerstags Mutter-Kind-Turnen für Kinder bis drei Jahre von 16 bis 17 Uhr in der IGS-Halle an.

WESTERBECK. Vorschulturnen findet beim SV Westerbeck donnerstags von 16 bis 17 Uhr statt. Kinderturnen ab sechs Jahre findet donnerstags von 17 bis 18.30 Uhr statt.

DANNENBÜTTEL. Judo beim SV Dannenbüttel in der Sporthalle: 16.30 Uhr bis 18 Uhr, Grundlagentechnik (Fortgeschrittene), 18 bis 20 Uhr, Kampfttraining.

NEUDORF-PLATENDORF. Immer donnerstags beim TuS: Damengymnastik: 18 bis 19 Uhr; Männer Ü 45: 19 bis 20.15 Uhr; EMP-Power-Fitness für alle ab 16 Jahren: 19 bis 20.15 Uhr MZH; Volleyball: 20.15 bis 22 Uhr, MZH.

Helfer fällen Birken für die Renaturierung des Großen Moores

Neudorf-Platendorf: Arbeitseinsatz des Nabu-Kreisverbandes – Aktion soll Torfmoose und damit das Moor erhalten

NEUDORF-PLATENDORF. Birken ummachen und im Morast versenken – dieser Aufgabe nahmen sich jetzt ehrenamtliche Helfer auf Initiative des Nabu-Kreisverbandes vier Stunden lang im Großen Moor bei Neudorf-Platendorf an.

René Hertwig und André Deiter leiteten die Gruppe an.

„Es geht uns darum, die Gewässer zu strukturieren“, erklärte Hertwig. Sprich: Die Gehölze rings um die Wasserflächen entfernen und ins Wasser werfen. Dort helfen sie

dann, das Wasser im Uferbereich zu beruhigen. Zudem fällt mehr Sonne auf die abgetorfte Flächen bereits in stattlicher Zahl angelegten Renaturierungsbecken. Beides zusammen hilft bei der Wiederansiedlung von Torf-

moosen. Denn die mögen es im Wasser sonnig und ruhig.

Die Birken wachsen zwar immer wieder nach. Aber zum Glück nicht allzu schnell. Die höchsten maßen beim Arbeitseinsatz vielleicht zwei oder drei Meter. Es reiche ge-

wöhnlich, sie alle drei bis fünf Jahre zu entfernen, um den Moosen zu besserem Wachstum zu verhelfen. Fest steht nämlich: „Ohne Torfmoose gibt es hier kein Moor“, betonte der Experte vom Nabu.

Das Freischneiden der Becken diene daneben auch der großen Moorjungfer. „Das ist eine stark gefährdete, streng geschützte Libellenart“, sagte Hertwig. „Sie legt ihre Eier in warmem Wasser ab.“ Von

Es geht uns darum, die Gewässer zu strukturieren.

René Hertwig
Mitglied des Nabu-Kreisverbandes

Birken beschattete Becken sind da wenig hilfreich.

Der Nabu-Kreisverband ist im Großen Moor bei Neudorf-Platendorf um Renaturierung bemüht. Ziel der dort laufenden Pilotstudie ist es, auf ehemaligen Torfabbauflächen das Moor neu auszubilden. Da sich die Torfindustrie in absehbarer Zeit zurückzieht, entstehen zahlreiche neue Becken, für die Torfmoose nötig sind. Sie und auch Wollgräser zählen zur hochmoortypischen Vegetation. Gewachsene Moore tragen als Kohlendioxid-speicher zur Verlangsamung des Klimawandels bei.



Birken entfernt: Freiwillige halfen dem Nabu-Kreisverband Gifhorn im Großen Moor bei Neudorf-Platendorf.

RON NIEBUHR

DRK Dannenbüttel begrüßt 64 Blutspender

DANNENBÜTTEL. Bei großer Hitze fällt das Interesse am Blutspenden in aller Regel gering aus. In Dannenbüttel allerdings lief die jüngste Aktion gut – trotz fast 30 Grad auf der Quecksilbersäule. Der Ortsverein um Markus Klopp begrüßte 64 Spender, darunter sagte und schreibe zehn Erstspender!

„Wir haben jetzt schon sechs Erstspender. Das ist wirklich toll“, freute sich Ingeborg Pasiciel knapp eine Stunde nach Beginn. Die Vizevorsitzende kümmerte sich

gemeinsam mit Klopp um die Registrierung der Spender. Letztlich schauten zehn Erstspender vorbei – ein sehr guter Wert!

Daneben nahmen besonders treue Spender teil: Walter Gadesmann war zum 50. Mal dabei, Cornelia Königsmann spendete zum 40. Mal Blut. Die Rotkreuzler belohnten beide mit Einkaufsgut-scheinen, Urkunden und Nadeln. Weitere regelmäßige Teilnehmer bekamen für ihre dritte bis 15. Spende ebenfalls Präsente.

Alle Spender genossen die Leckereien auf dem von Helfern ansprechend angerichteten Buffet: „Es gab Bratwurst vom Grill, verschiedene Salate und Eis“, berichtete DRK-Sprecherin Gisela Gritzan. Und für Kinderbetreuung war ebenfalls gesorgt: „Das haben Franka und Leonie gemeinsam mit einem Erwachsenen übernommen“, sagte Gritzan. Dem Geräuschpegel und den strahlenden Gesichtern der Kinder nach zu urteilen, machten sie ihren Job super.



Viel zu tun: Trotz sommerlicher Hitze verzeichnete Dannenbüttels DRK bei der jüngsten Blutspendeaktion 64 Teilnehmer.

RON NIEBUHR

Hitlerjunge Salomon: „Ich war zerrissen“

Zeitzeuge Sally Perel spricht vor 180 Schülern an der IGS Sassenburg – Thema Nationalsozialismus im Unterricht



Ein Augenzeuge berichtet: Sally Perel, der Hitlerjunge Salomon, besuchte die IGS Sassenburg.

THORSTEN BEHRENS

SASSENBURG. Geschichtsunterricht der besonderen Art gab es am Dienstag in der IGS Sassenburg: Sally Perel, der als Hitlerjunge Salomon berüchtigt wurde, berichtete rund 180 Schülern von seinem Schicksal als junger Mann während des Dritten Reichs.

Als jüdisches Kind vor den Nazis nach Polen geflohen, dann weiter in den Machtbereich der Sowjetunion, und nach dem Überfall der Deutschen auf diese durch eine Lüge zum Volksdeutschen und zum Hitlerjungen geworden: Eindrucksvoll schilderte Perel seine Geschichte, sparte dabei auch nicht an Selbstkritik, sieht sich selbst in voller Verantwortung. „Ich war zerrissen, Jude und Nazi in einer Person. Und es wurde immer schwieriger, sich unter dem Einfluss meiner Hitler-

jugen-Erziehung nicht selbst zu hassen. Ich habe mich mit der Ideologie letztendlich selbst identifiziert und muss mich damit heute noch auseinander setzen“, gestand der 92-Jährige. Doch



Perel liefert auch einen – nachvollziehbaren – Grund für sein damaliges Verhalten: „Ich musste es tun, um zu überleben. Jeder Mensch will leben, das Leben steht über jeder Religion.“

Die IGS war Station seiner aktuellen Lesereise durch

Deutschland, denn: „Ich habe nach dem Krieg Auschwitz besucht und geschworen, mein Leben lang dafür einzutreten, dass sich solche Verbrechen nicht wiederholen.“ In der Sassenburg fand er ein vorbereitetes und aufmerksames Publikum.

Der komplette zehnte Jahrgang war vor Ort, dazu zwei Leistungskurse Geschichte. Viele Schüler haben vorher den Film gesehen oder das Buch gelesen. Der Besuch von Bergen-Belsen gehört zum Pflichtprogramm an der IGS, der zwölfte Jahrgang war in diesem Jahr in Auschwitz. Großväter der Schüler berichteten bereits als Zeitzeugen. „Aber Sally Perel ist natürlich ein echter Glücksgriff“, betonte Maren Ramme, Fachbereichsleiterin der Gesellschaftslehre.

ba